

A detailed view of the central portion of Michelangelo's famous fresco, 'The Creation of Adam'. It shows the two hands reaching toward each other: the hand of God on the right, extended from a reclining position, and the hand of Adam on the left, reaching out from a lying position. The fingertips are just inches apart, creating a sense of tension and divine spark. The background is a textured, cracked surface with shades of blue, green, and yellow.

**Arbeit an der „katholischen  
Identität“ – was heißt das für die  
Beschäftigten und die MAV?**

Dr. Regina Mathy, Syndikusrechtsanwältin  
Verband der Diözesen Deutschlands

Renault-Marke Dacia

## Weg vom Billig-Image

Montag, 18. Juli 2022, 10.58 Uhr

## Neue visuelle Identität für GlaxoSmithKline

20. Juni 2022 von Achim Schaffrinna Corporate Design, Logos 13 Kommentare

Arcona

## Neues Leitbild und Corporate Design präsentiert

**Kampagnen** Rebranding

## Otto launcht neues Corporate Design mit bunter Out-of-Home-Kampagne

# Agenda

**I. Was bedeutet (katholische) “Identität”?**

---

**II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungs-Entwurfs**

---

**III. Arbeit an der Identität – Eine Gemeinschaftsaufgabe**

---

**IV. Die fünf Säulen der Identität einer Einrichtung**

---

**VII. Schlussfolgerungen**

---



# II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungs-Entwurfs

## Die sechs Grundprinzipien



Die Verfassung des kirchlichen Dienstes



Ein umfassender personeller Geltungsbereich



Der institutionenorientierte Ansatz



Das Prinzip der Wechselseitigkeit



Tabu: Kernbereich privater Lebensgestaltung



Ein Bekenntnis zu Pluralität und Diversität

# II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungs-Entwurfs

## Das institutionenorientierte Modell



**Institutionen  
orientiertes  
Modell:**

**Identifikation  
mit den Zielen  
und Werten  
der Kirche**

**Personen-  
orientiertes  
Modell:**

**Formale  
Kriterien  
(Konfessionszu-  
gehörigkeit,  
priv. Lebensge-  
staltung)**



# II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungs-Entwurfs

## Die sechs Grundprinzipien



Die Verfassung des kirchlichen Dienstes



Ein umfassender personeller Geltungsbereich



Der institutionenorientierte Ansatz



Das Prinzip der Wechselseitigkeit



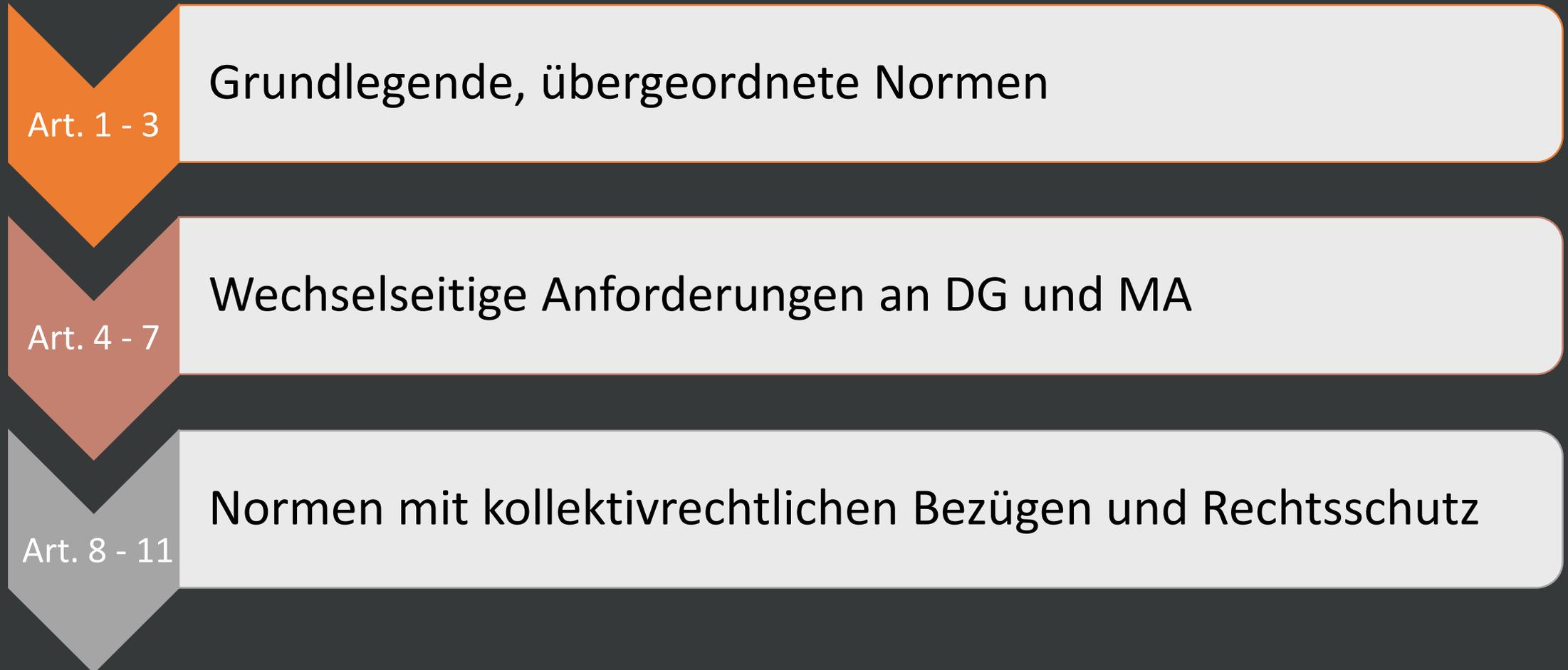
Tabu: Kernbereich privater Lebensgestaltung



Ein Bekenntnis zu Pluralität und Diversität

## II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungs-Entwurfs

### Aufbau des Ordnungsentwurfs



## II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungsentwurfs

Sendungsauftrag

Christliche Identität der Einrichtung

Profil der Einrichtung

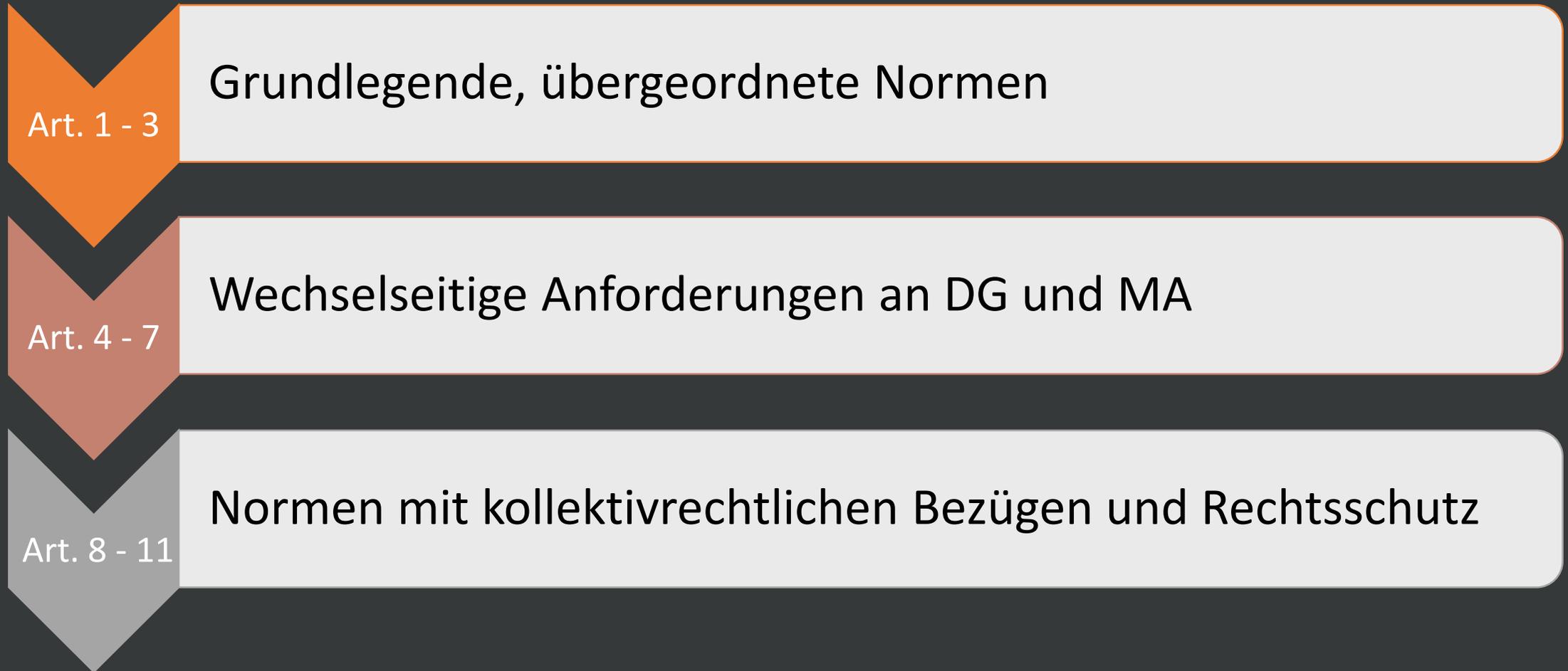
Handlungsaufträge  
und Ziele für die  
Dienstgeber

Berufliche  
Anforderungen  
an die  
Mitarbeitenden

Kollektivrechtliche  
Ausprägungen und  
Rechtsschutz

# II. Einordnung in den Kontext des Grundordnungs-Entwurfs

## Aufbau des Ordnungsentwurfs



# III. Arbeit an der Identität – Eine Gemeinschaftsaufgabe

## Implikationen für die Mitarbeitenden

**Positive  
Grundhaltung  
und Offenheit**

**Geringere  
Relevanz rein  
formaler  
Kriterien**

**Einhaltung  
gewisser  
Mindestan-  
forderungen**

**Bereitschaft  
zur Teilnahme  
an Fort- und  
Weiterbil-  
dungen**

# III. Arbeit an der Identität – Eine Gemeinschaftsaufgabe

## Pflichten der MA



Positive Grundhaltung  
und Offenheit  
gegenüber der Botschaft  
des Evangeliums,  
christlichen Charakter  
der Einrichtung achten  
und dazu beitragen, ihn  
im eigenen Aufgabenfeld  
zur Geltung zu bringen

## Gemeinschaftsaufgaben



Arbeit an der  
christlichen Identität der  
Einrichtung ist eine  
Gemeinschaftsaufgabe  
und ein permanenter,  
dynamischer Prozess

## Pflichten des DG

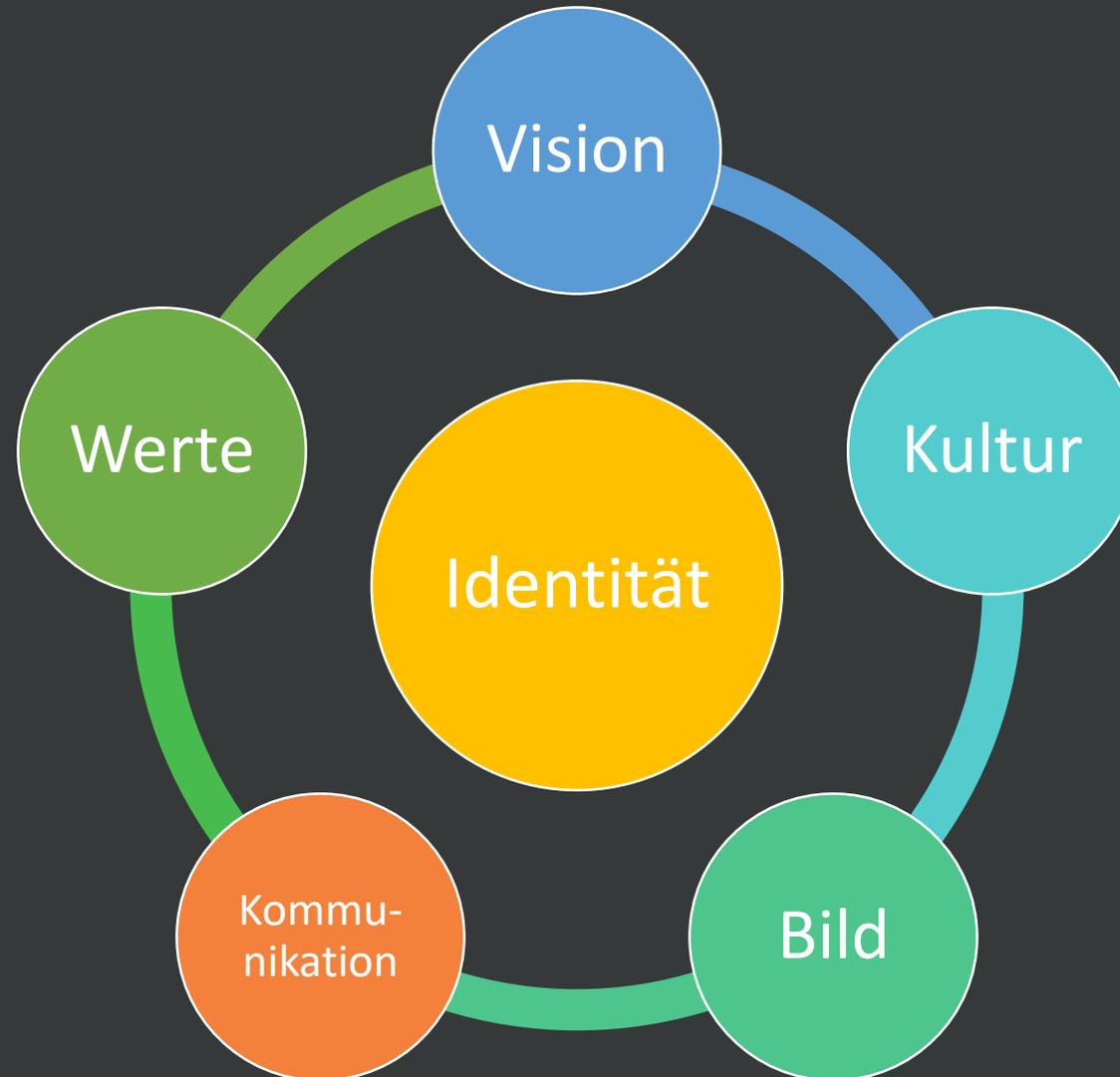


Verantwortung für den  
Schutz und die Stärkung  
des kirchlichen  
Charakters der  
Einrichtung

Verantwortung für die  
glaubwürdige Erfüllung  
ihrer besonderen  
Aufgaben

Verantwortung für die  
Gewinnung geeigneter  
MA

# IV. Die fünf Säulen der Identität einer Einrichtung



# V. Schlussfolgerungen – Fünf Thesen

1. Grundlage der Identitätsfindung ist der Sendungsauftrag.
2. Es braucht eine „koordinierte“ Identität.
3. Die Arbeit an der Identität
  - a. ist ein permanenter, dynamischer Prozess.
  - b. ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
  - c. setzt Fort- und Weiterbildung voraus.
  - d. kostet personelle und materielle Ressourcen.
4. Die Identität muss gelebt werden.
5. Die Arbeit an der Identität zahlt sich mittel- und langfristig aus.

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**